

BGL BNP Paribas setzt verstärkt auf Philanthropie

Luxemburg als chancenreiche Plattform für Austausch und Kontakt

VON CORDELIA CHATON

Das Profil reicher Privatbankkunden hat sich gewandelt. Viele wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben. Deshalb verstärkt die BGL BNP Paribas seit zwei Jahren ihr Engagement in diesem Bereich. Details stellt erstmals eine Studie vor, die zunächst nur für die Bank bestimmt war. In Luxemburg ist die Gründung einer eigenen Stiftung denkbar. Ein solches Angebot existiert bereits in Frankreich und der Schweiz.

„Vor zwanzig oder dreißig Jahren waren Privatkunden meist 75-jährige Männer, die das Geld geerbt hatten. Heute sind es oft 55-jährige Frauen, die sich das erarbeitet haben“, beobachtet François Debiesse, Direktor des BNP Paribas Wealth Managements. „Das impliziert eine Menge Änderungen.“

Diese, so die Erfahrung des Privatbankiers, wollen oft etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Kurz: Sie suchen nach Rat und Service in Sachen Philanthropie. Unter diesem Schlagwort fasst die Bankenwelt das zusammen, was früher Mäzene ausmachte. Heutige Geber haben allerdings oft viel klarere Vorstellungen von Stiftungszwecken oder wollen sehen, was ihr Geld konkret bewirkt.

Die BGL BNP Paribas reagiert darauf. Seit zwei Jahren hat sie mit Nathalie Sauvanet eine Philanthropie-Verantwortliche für den Privatkundenbereich, zu deren Aufgaben unter anderem die Weiterbildung der Mitarbeiter gehört.

Sauvanet zeichnet auch verantwortlich für eine Studie der Bank unter 63 Vermögenden, die zum Großteil zur Klientel der Bank gehören. „Wir haben festgestellt, dass Philanthropen aus romanischen Ländern anders geben als aus angelsächsischen. Aus letzteren gibt es zahlreiche Studien. Aus ersteren nicht“, erklärte Sauvanet anlässlich einer Pressekonferenz in der Luxemburger Zentrale der früheren BGL.

Von den Befragten waren 26 aus Frankreich, je 13 aus Spanien und Italien und elf aus Belgien. Der Altersdurchschnitt lag um die 55 Jahre (siehe Grafiken), das Vermögen um rund 50 Millionen Euro.



Gute Herzen gut beraten: Ihre Kunden können aus einem geprüften Stiftungs-Portfolio wählen, verraten François Debiesse, Direktor des Privatbankgeschäfts der BNP Paribas, Eric Martin, Präsident des Direktionskomitees der BGL BNP Paribas und geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied des Luxemburger Geschäftes sowie Nathalie Sauvanet, Philanthropie-Verantwortliche des Privatkundengeschäftes. (FOTO: MICHEL BRUMAT)

Die Befragten zeigten sich wesentlich stärker von Gefühlen geleitet; Spenden war ihnen zuerst eine Herzensangelegenheit. Die meisten wollten der Gesellschaft etwas zurückgeben, ihrem Leben durch Geben einen Sinn geben und einige Philanthropie auch als Erziehungsmittel für ihre Kinder einsetzen. Die Ergebnisse fand die Direktion der Bank so interessant, dass die Studie auf andere Länder ausgedehnt werden soll.

Dahinter steht der Wunsch, reiche Privatkunden angemessen zu beraten und zu begleiten. Aus diesem Grund geht das Finanzinstitut auch noch weiter. Es vergibt seit zwei Jahren einen jährlichen Philanthropie-Preis. „Für unsere Kunden organisieren wir eine zweijährige Konferenz zum Thema Philanthropie und nachhaltige Entwicklung“, zählt Eric Martin, Präsident des Direktionskomitees der BGL BNP Paribas und Administrateur délégué der BNP Paribas Luxembourg.

Das bemerkenswerteste Angebot aber ist die Fondation de l'Orangerie. Diese Stiftung unter der Leitung der Dachstiftung Fon-

dation de France bietet seit zwei Jahren individuellen Philanthropen die Möglichkeit, in Projekte sozialer, internationaler, gesundheitlicher oder kultureller Zielsetzung zu investieren. „Die Projekte sind sechs Monate lang genau geprüft worden“, erklärt Sauvanet. Deshalb beträgt der Mindest-Spendenbetrag auch 10 000 Euro in Frankreich und 50 000 Euro außerhalb. „Viele Kunden wollen etwas spenden und sicher sein, dass es hilft – aber sie wissen nicht, wo“, erklärt Debiesse das Angebot. Zwei Drittel der dort Engagierten hätten zuvor nie gespendet.

Eigenes Stiftungsangebot für Privatkunden

Die Fondation de l'Orangerie verfügt seit einem Jahr über einen Ableger in der Schweiz. Ob es in Luxemburg ebenfalls einen geben wird, ist noch nicht klar. In jedem Fall ist die BGL BNP Paribas im Gespräch mit der jungen Dachstiftung Fondation de Luxembourg. Für Kunden, die wesentlich genauere Vorstellungen haben und eine eigene Struktur wünschen, bietet das Finanzinstitut einen per-

sönlichen Beratungsservice an. Damit will sie das Segment Philanthropie stärken, das von den meisten Instituten heute als ein Service oder eine Marktnische verstanden wird, mit der sie sich positionieren können. Es geht um nicht gerade wenig.

„Laut der Statistik wurden allein 2006 rund 250 Milliarden Euro gespendet. Vergleicht man das mit dem Bruttonettoprodukt der meisten afrikanischen Länder, wird klar, um wie viel es da geht“, erklärt Debiesse. Er selbst stand 15 Jahre lang der BNP-Paribas-Stiftung vor, bis er den Posten für die Fondation de l'Orangerie aufgab.

Sein Arbeitgeber Institut ist selbst auch philanthropisch aktiv: Zum einen gibt es die Fondation Alfons Weicker, zum anderen die Fondation BGL sowie Coup de Pouce. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die letzteren beiden fusionieren, da die Zielsetzung sehr ähnlich ist. Das gehört zu den Auswirkungen der Übernahme, deutete Martin an.

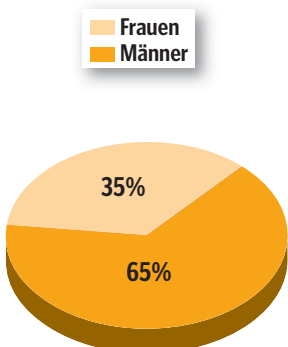
Debiesse machte klar, dass er keine Konkurrenz mit bereits zum Thema Philanthropie profilierten Instituten wie beispielsweise der Banque de Luxembourg suche. „Kein Kunde wechselt deswegen die Bank. Das ist ein Service.“ Allerdings sehen er und Debiesse einen Vorteil für Luxemburg als Finanzplatz. „Der Luxemburger Finanzplatz könnte hier eine wichtige Rolle spielen“, meint Debiesse.

Die Privatbanker suchten nach einer neuen Ethik und die Philanthropen nach einer Möglichkeit des Austausches. Luxemburg als Ort, an dem Staat und Finanzwelt exemplarisch zusammenarbeiten, könne da sehr wichtig werden. Vorerst hat die Bank eine Webseite für Austauschwillige eingerichtet.

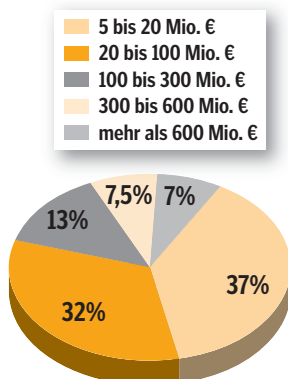
■ <http://lecerclesphilanthropes.org>

STUDIE: 63 VERMÖGENDE IN 4 LÄNDERN

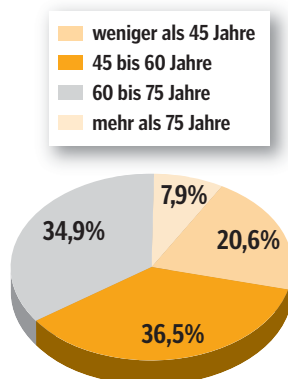
Geschlecht



Vermögen



Alter



Quelle: BNP PARIBAS | Grafik: Michèle Zeyen